

Kachlet-Sanierung wird viel teurer

Schlechte Nachrichten beim Ministerbesuch – Statt der stets genannten 86 Millionen Euro war gestern von 115 Millionen Euro die Rede

Von Jörg Klotzek

Die Bundeswasserstraße Donau war gestern ein wichtiger Programmpunkt beim Besuch von Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer im „Andi-Scheuer-Land“, wie der CSU-Politiker den Wahlkreis seines Staatssekretärs scherzhaft nannte. Breiten Raum nahm dabei die Besichtigung der Großbaustelle an der Schleuse Kachlet ein. Dabei war zu erfahren, dass die Maßnahme deutlich teurer wird als bislang geplant.

86 Millionen Euro sollte die Instandsetzung der fast 90 Jahre alten Doppelkammer-Schleuse in den kommenden fünf Jahren kosten. Doch als die Verantwortlichen des Wasser- und Schifffahrtsamtes Regensburg gestern im Bauhof des Außenbezirkes Passau von den laufenden Baumaßnahmen berichteten, wurde eine Bausumme von 115 Millionen Euro genannt. Auch war stets von einer Bauzeit bis 2017 die Rede, doch nun wird das Jahr 2019 als Ende der Grundinstandsetzung ins Auge gefasst.

„Die Instandsetzung ist fest eingeplant in unserer mittelfristigen Finanzplanung“, bestätigte Andreas Scheuer die Verteuerung auf Nachfrage, betonte aber, dass keine Gefahr für die Fortsetzung der bereits begonnenen Maßnahme an dieser „Schlüsselstelle an der Donau“ bestehe. Wie ein Sprecher des Wasser- und Schifffahrtsamtes erläuterte, resultiere die Kostensteigerung aus einer technisch bedingten Bauzeitenverlängerung und höheren Baustoffpreisen.

Verkehrsminister Ramsauer hatte zuvor die hohen Ausgaben für die Schleuse als „Investitionen in

volkswirtschaftliches Anlagevermögen“ bezeichnet. Das Geld sei hier besser angelegt als „in irgendwelchen EU-Bürgersfonds“. Auf Grund der hohen Tonnagen genieße die Donau beim Ausbau der Bundeswasserstraße eine gewisse Priorität, so Ramsauer. Man müsse zudem berücksichtigen, dass eine derartige Sanierung für einen Zeitraum von bis zu drei Generationen erfolge.

Genauso alt wie die Schleuse, nämlich fast 90 Jahre, ist auch die Wehranlage auf der südlichen Donauseite. Hier wird das Wasser zurückgestaut bis Vilshofen, um in erster Linie die Schiffbarkeit des Flusses sicherzustellen. Gleichzeitig ermöglichen die sechs beweglichen Wehrfelder einen konstanten Wasserpegel für die acht mächtigen Turbinen im Inneren des Backsteingebäudes, aus denen die E.ON-Wasserkraft GmbH jedes Jahr 370 Millionen Kilowattstunden Strom gewinnt. Weil auch dieses Gebäude marode ist, wird im Anschluss an die Schleuse eine weitere, wohl ebenso teure Gebäudesanierung in Passau anstehen.

Bereits beim Eintreffen am Kachlet hatte Minister Ramsauer Kritik einstecken müssen, als die Gewerkschaft ver.di eine Protestkundgebung mit etwa 50 Beschäftigten veranstaltete. Mit Trillerpfeifen und Transparenten äußerten die meist jungen Beschäftigten der Schifffahrtsverwaltung Zukunftsängste wegen anstehender Strukturereformen. Ramsauer verwies jedoch auf den Druck von Bundesrechnungshof und FDP im Bundestag, die Einsparungen beim Personal forderten. „Sie prügeln hier den Falschen“, sagte er.



Über die laufende Sanierung der Schleuse am Kachlet informierten gestern (v.l.) WSA-Leiter Wolfgang Hofmann und Direktionsleiter Detlef Aster die Politiker Andreas Scheuer, stellvertretenden Landrat Klaus Jeggler, Minister Peter Ramsauer und Stadtrat Dr. Gerhard Waschler. – Fotos: Jäger



Er sei der falsche Ansprechpartner beschwichtigte Minister Ramsauer protestierende Beschäftigte der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung.

Scheuer: Bahnhof Passau wird ab 2013 renoviert

Millionen-Investitionen spielen beim gestrigen Ministerbesuch in Stadt und Landkreis Passau eine tragende Rolle. Auch im Passauer Bahnhof wird in absehbarer Zeit viel Geld investiert. „Im Frühsommer 2013 geht es los“, bekräftigte gestern Andreas Scheuer, Passauer Bundestagsabgeordneter und Parlamentari-

scher Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium. Die 15 Millionen Euro teure Renovierung mit neuer Unterführung, Aufzügen und moderneren Bahnsteigen sei fest eingeplant. Bis 2016 sollen die Arbeiten dauern. Acht weitere Bahnhöfe in Niederbayern, darunter der in Vilshofen, werden ebenfalls erneuert. – jkl



Viele technische Infos gab es für Minister, Staatssekretär und weitere Politiker durch E.ON-Manager Georg Rembold, ein Schulfreund Ramsauers.

Autofahrerin unter
Drogeneinfluss

LESERBRIEF